

<https://www.fischkopf.ch>

Info 202003_007 / Grossbühl ja

Rodersdorf, in der Coronazeit 2020 / EF

Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten, man könnte sagen seit den 60er Jahren stark geändert. Seit dem Spatenstich zum Schulhaus auf dem Grossbühl haben viele Veränderungen das Leben geprägt. Bewegungen der antiautoritären Erziehung, Gleichstellung, neue Formen des Familienlebens, etc..... und einer rasanten Entwicklung von Technologien wie dem Personal Computer und damit verbunden dem Web, dem Smartphone, bedienerfreundliche Mobilität und vielem mehr sind Zeichen der Moderne. Die Arena, in den Jahren nach dem Schulhausneubau mit viel Eigenleistung erstellt, wurde sanierungsbedürftig. Daneben sollten freie Plätze mit Ausruhemöglichkeiten und für Freizeitaktivitäten gebaut werden. Es entstanden 'Hotspots' für Jugendliche, die nicht nur gerne gesehen (und gehört) waren. Wer kannte sie nicht, die Hochsprungmatte, die für allerlei Abenteuer zweckentfremdet wurde.



Bildquelle: E. Flükiger 1976

Dass ein Schulhaus und die damit verbundene Umgebung dem Wandel der Zeit und den damit verbundenen gesellschaftlichen Strömungen nicht weichen kann, versteht sich von selbst. Dass eine Turnhalle mit unhandlicher Infrastruktur neuen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst werden muss, ebenso. Kletterstangen, Reckgerüste, Schwebebalken mit Holmen, Hochsprunggerüste usw. sind Relikte aus der Zeit des militärischen Vorunterrichts. Sicherheitsrichtlinien waren der damaligen Zeit angepasst.

Der Neubau einer Mehrzweckhalle wurde an der Urne knapp beschlossen. Im August 2012 erfolgte die Grundsteinlegung. Ein Jahr später wurde das Gebäude eingeweiht. Schon damals war klar und sichtbar, dass die Umgebungsgestaltung nicht fertig ist und noch einiges an Kraft und Finanzen in Aussenbauten gesteckt werden muss.

Eine Arbeitsgruppe, 2018 ins Leben gerufen, analysierte Bedürfnisse, erstellte zusammen mit Experten Konzepte und fasste die Ideen in einer klaren Mission zusammen. Der genannte Masterplan baut auf einer Potentialfläche auf, die in verschiedene Entwicklungsflächen unterteilt ist. Auf diesen Flächen dürfen sich neue Nutzungen etablieren.

Für die Umsetzung, welche über einen Zeitraum von drei Jahren realisiert werden soll, beantragt die Arbeitsgruppe einen Bruttokredit von CHF 300'000. Der Gemeinderat beantragt seinerseits, den Kredit anlässlich einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zu genehmigen.

Die Details zu diesem Geschäft sind im [Einladungsdokument](#) nachlesbar.



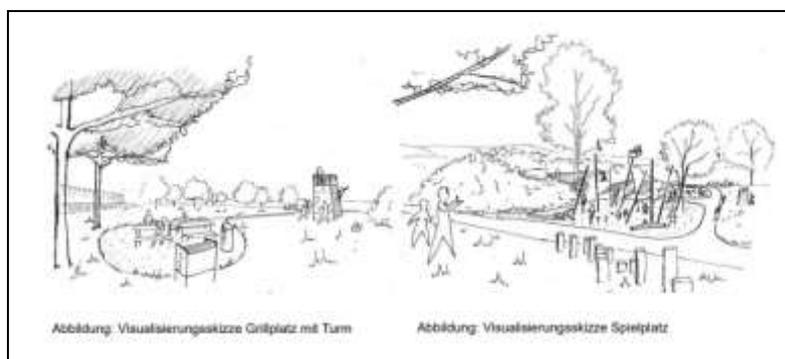
<https://www.fischkopf.ch>

Info 202003_007 / Grossbühl ja

Das Vorhaben wird in der Bevölkerung nicht durchaus positiv bewertet. Zu stark lastet die Verschuldung des Neubaus verbunden mit Steuermassnahmen in den Köpfen. **Leider, muss man sagen.** Die beantragten CHF 300'000 sind ein geringer Prozentsatz (5.5%) gegenüber den Gesamtkosten (CHF 5.5 Mio, lt. [GV-Protokoll vom 8.12.2011](#)) des Hallenneubaus. Verteilt auf die Jahre der Nutzung ist es ein zu vernachlässigender Betrag. Auf der Zeitachse des räumlichen Leitbildes (2017-2030) einen nachhaltigen Nutzen festzulegen ist von vielen Faktoren abhängig: Standort Schule und Kindergarten, abnehmende Zahl der Interessensgruppen, Generationenverhalten etc. Laut Konzeptbericht trägt die unterteilte Potentialfläche zukünftigen Bedürfnissen Rechnung, solange die Finanzierung dies ermöglicht. Hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit ist gewährleistet.

Ist die Zeit **reif** für die Aufwertung der Umgebung? **Ja**, das Projekt hinterlässt einen positiven Gesamteindruck. Die hohe Motivation der Projektgruppe erlaubt die Annahme, dass eine gute Qualität in der Umsetzung stattfinden wird.

An der einberufenen Gemeindeversammlung, die den Pandemierestriktionen bisher zum Opfer fiel, werden hoffentlich viele Interessenten teilnehmen.



Bildquelle: Konzeptpapier Arbeitsgruppe Gestaltung Grossbühl.